



Service

Menschen Daten Fakten

Labyrinth :: Freiheit

Die Landesausstellung und ihre Angebote für Schulen

freidenken

Am 10. Mai 2009 öffnet die Landesausstellung „Labyrinth :: Freiheit“ in der Franzensfeste ihre Tore. Die Wahl des Ausstellungsortes ist zugleich Programm: Die wuchtige Festungsanlage mit den verwirrenden ober- und unterirdischen Zimmerfluchten, mit den verwinkelten Gängen, meterdicken Mauern und Schießscharten ist weithin sichtbares Zeichen des Tiroler Bemühens um Freiheit und Verteidigung derselben und zugleich ein sagenumwobener Ort, der die Phantasie der Menschen beflügelt hat.

Zum Nachdenken anregen, das ist auch das Hauptanliegen der Organisatoren der Ausstellung: Wo beginnt Freiheit? Wo hört sie auf? Wo wird Freiheit zur Unfreiheit und umgekehrt? Wie wichtig ist uns Freiheit in der Gesellschaft, in der Bildung, in der Mobilität, im Glauben, in der Freizeit? Fragen rund um das Thema Freiheit und die Freiheit, sich im Gewirr der Fragen zu finden oder zu verlieren.

Für die Besucherinnen und Besucher aus den Grund-, Mittel- und Oberschulen des Landes hat sich das Organisatorenteam „frei sprechen“ zusätzliche Initiativen einfallen lassen. Dabei geht es nicht um starre Führungen und das Vermitteln von Inhalten und Fakten, sondern um das Eingehen auf die Interessen, Fragen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. Die Angebote sind fächerübergreifend aufgebaut und vertiefen Inhalte aus den Bereichen Sprache, Geschichte, Religion, Kunst und Philosophie.

freihändig

„freihändig“ ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler der Grund- und Mittelschule und dauert 90 bzw. 120 Minuten. Der Workshop verbindet spielerische Elemente mit praktisch-gestaltendem Handeln und fördert so das aktive Lernen der Kinder und Jugendlichen. Die Kosten betragen 1,50 Euro bzw. 2 Euro pro Schülerin und Schüler.

Info und Anmeldung

- für die Aktionen „freihändig“, „freigeist“, „Führungen“ und „freizeit“: www.lab09.net/vermittlung, vermittlung@lab09.net, Tel. 0471 414979 bis 1. Mai 2009, Tel. 0472 458038 ab 1. Mai 2009
- für die Schreibwerkstätten „freistil“ ab September 2009 im Pädagogischen Institut: Marion Karadar, marion.karadar@schule.suedtirol.it, Tel. 0471 417648, Irene Terzer, irene.terzer@schule.suedtirol.it, Tel. 0471 417647

freigeist

In der Aktion „freigeist“ – einem Angebot für Mittel- sowie Oberschülerinnen und -schüler werden inhaltliche und thematische Schwerpunkte der Ausstellung in dialogisch geführten Begehungen aufgegriffen und durch praktisches Tun vertieft. Die Aktion dauert 90 Minuten und kostet 1,50 Euro bzw. 2 Euro pro Schülerin und Schüler.

freistil

In Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut werden im September und Oktober 2009 mehrere Schreibwerkstätten angeboten. Im Rahmen dieser Initiativen haben schreibfreudige Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberschule die Möglichkeit, sich kritisch, kreativ, provokativ und humorvoll mit den Gegenständen, Themen und Örtlichkeiten der Ausstellung auseinanderzusetzen. Die Werkstätten dauern jeweils von 10 bis 16 Uhr und kosten 1 Euro pro Schülerin und Schüler. Die originellsten Texte werden veröffentlicht.

Zudem wird eine Sammlung von möglichen Schreibenanlässen herausgegeben, die in enger Abstimmung zu den in der Ausstellung gezeigten Gegenständen und vertieften Themen gehalten sind. Damit können Lehrpersonen entweder ein Schreiben vor Ort initiieren oder den Ausstellungsbesuch schreibend reflektieren oder kreativ verarbeiten lassen. Die Schreibenanlässe sind für Kinder und Jugendliche aller Schulstufen geeignet und liegen ab Ausstellungsbeginn in der Franzensfeste auf oder können über das Pädagogische Institut bezogen werden.

freizeit

Aufgrund großräumiger Picknick-, Rast- und Spielflächen innerhalb der Festung eignet sich die Landesausstellung für einen Ganztagsausflug für Schulklassen aller Schulstufen. Wandervorschläge in die nähere Umgebung finden sich unter www.lab09.net/vermittlung

Führungen

Für Oberschulklassen werden interaktive Führungen angeboten. Themen der Führungen sind: Kunst – Sprache, Glaube – Grenzen, Bildung – Gefangenschaft, Gesellschaft – Mobilität und „Labyrinth“. Die Dauer beträgt 90 Minuten. Je Schülerin und Schüler ist 1 Euro zu entrichten.

Marion Karadar und **Irene Terzer**, Pädagogisches Institut

Aus dem Obersten Schulrat

Rahmenrichtlinien für die Unterstufe in Südtirol verabschiedet

Das Komitee der Grund- und Mittelschulen im Obersten Schulrat arbeitete in seinen Sitzungen vom 3. und 10. März 2009 das Gutachten zu den Rahmenrichtlinien für die Unterstufe in Südtirol und für die neuen Wettbewerbsklassen der Mittelschule aus. Da diese Rahmenrichtlinien zeitlich gesehen die ersten in Italien sind, die sowohl auf den Moratti- wie auf den Fioroni-Grundlagen aufbauen, können sie eine bedeutende Rolle für die zu entwickelnden Rahmenrichtlinien in den restlichen Provinzen spielen. Deshalb wurden sie von den Mitgliedern des zuständigen Komitees aufmerksam studiert.

Zu den Sitzungen wurden Vertreterinnen und Vertreter des Deutschen Schulamtes zu einer Anhörung eingeladen, bei der diese die wesentlichen Punkte der neuen Rahmenrichtlinien erklären und spezifische Fragen beantworteten konnten. Fragen der Mitglieder gab es zu den Erfahrungen bei den Schulversuchen, zu den Gründen für die unterschiedliche zeitliche Verabschiedung der Rahmenrichtlinien für die deutsche, die italienische und die Schule in den ladinischen Tälern, zur Positionierung der Wahlpflichtfächer außerhalb des Pflichtbereichs, zur Einteilung der Mittelschule in ein Biennium und Monoennium, zum überfachlichen Bereich und zur Bewertung. Einige Mitglieder waren der Meinung, dass die Rahmenrichtlinien einiger Fächer, vor allem jene für Mathematik und Musik, zu detaillierte Angaben enthielten, und es gab die Befürchtung, dass die Ziele in vielen Bereichen zu hoch gesteckt seien, weshalb sich die Frage ergab, inwieweit diese für die Schulen bindend seien.

Die Inspektorinnen Eva Lanthaler und Marta Herbst überzeugten durch ihre detaillierten Antworten und Ausführungen die Mitglieder der Komitees, dass die Verantwortlichen und Lehrpersonen der Schule in Südtirol seriös und mit Überzeugung arbeiteten. Dies sei wohl auch ein Grund, warum notwendige Neuerungen eingeführt und Reformen umgesetzt werden könnten.

Vollversammlung am 25. März 2009

Bei der Vollversammlung des Obersten Schulrats am 25. März 2009 wurde das Gutachten zu den Rahmenrichtlinien für die Unterstufe in Südtirol verabschiedet. Das Gutachten geht auf einige kritische Punkte der Rahmenrichtlinien ein, wie die Einteilung der Mittelschule in ein Biennium und ein Monoennium, welche die Orientierungsarbeit möglicherweise auf das letzte Jahr beschränken könnte. Einen Hinweis gibt es auf die Bewertung, da nicht klar ersichtlich ist, wie die Kompetenzen der überfachlichen Lernziele bewertet werden und in welchem Zusammenhang die Bewertung mit der vorgeschlagenen Gliederung der Grund- und Mittelschule (3+2 und 2+1) steht. Eine Anmerkung betrifft die Rahmenrichtlinien selbst, die in einigen Fächern zu anspruchsvoll und überfrachtet scheinen.

Bei der Diskussion wurden noch Fragen gestellt, die von Inspektorin Eva Lanthaler beantwortet wurden. Dabei wurde der Wunsch geäußert, in der Folge vor allem über die effektive Umsetzung der Rahmenrichtlinien informiert zu werden. Die Vorsitzende des Komitees unterstrich den europäischen Bezug der Rahmenrichtlinien sowie den positiven Ansatz durch die Möglichkeit der Wahl für die Schülerinnen und Schüler, und wies auf die insgesamt gelungene Erneuerung von der Schule des Lehrens zur Schule des Lernens hin, welche die einzig mögliche Antwort der Schule auf die Entwicklungen unserer Zeit sei.

Als Vertreter für die deutsche Schule in Südtirol bedankte ich mich bei den Vorsitzenden, den Mitgliedern der zuständigen Komitees und dem Sekretariat für die effiziente Organisation und Ausarbeitung des Gutachtens. Das positive Gutachten wurde schließlich einstimmig verabschiedet, sodass, laut mündlicher Zusicherung, auch die Stellungnahme des Ministeriums positiv ausfallen wird. Damit werden die neuen Rahmenrichtlinien wie geplant ab dem Schuljahr 2009/2010 für alle Schulen verbindlich sein.

Dokument zur Reform der Oberschulen

Bei der Ausarbeitung des Dokuments zu den Reformvorschlägen für die Technischen Oberschulen wurden im Obersten Schulrat die wesentlichen kritischen Punkte diskutiert: die Zukunft der technisch-praktischen Lehrpersonen, die Abstimmung der Stundentafeln mit den Rahmenrichtlinien und den Abgangsprofilen, der überfachliche Lernbereich, die Zuteilung der Lerninhalte von „Bürgerkunde und Verfassung“, die Flexibilität bis 30 und 35 Prozent, das funktionale Plansoll, die Wettbewerbsklassen, die Rolle des technisch-wissenschaftlichen Komitees, die verbindenden Elemente der einzelnen Oberschultypen trotz der grundsätzlich unterschiedlichen Ausrichtung sowie die Aus- und Fortbildung der Lehrpersonen.

Geklärt wurde inzwischen auf Antrag des Vertreters der slowenischen Schule der vom Ministerium vergessene Hinweis auf die besondere Situation der Schulen in slowenischer Sprache, während schon im ursprünglichen Entwurf explizit auf die besonderen Befugnisse der Autonomen Provinzen Bozen und Trient hingewiesen wurde.

Im Bereich der Lehranstalten hat sich die Konferenz Staat-Regionen inzwischen auf 24 Berufsbilder geeinigt. Die Berufsbildung kann dazu weitere vierjährige Kurse ausarbeiten. Zu bestimmen sind aber unter anderem noch die Kompetenzniveaus auf den einzelnen Jahrgangsstufen, und zu klären bleibt auch die Verzahnung der regionalen Berufsausbildung mit den staatlichen Lehranstalten und Technischen Oberschulen. Die Lehranstalten dürften nach Verabschiedung der regionalen Gesetze zur Berufsschule natürlich nur mehr fünfjährig ausgerichtet sein.



Sala Manzo Lejos: Hier tagt der Oberste Schulrat.

Korridorgespräche

- **Stichwort Einsparungen:** Das Ministerium beabsichtigt, heuer 37.500 der 42.000 vom Gesetz vorgesehenen Stellen abzubauen. 31.000 Lehrpersonen werden Pensionsgesuche einreichen, 3.000 könnten in Pension geschickt werden, da sie 40 Beitragsjahre erreicht haben. Für die anderen und die zusätzlich in der Grundschule nicht mehr angestellten langjährigen Supplentinnen und Supplenten müssten Übergangswie Unterstützungsmaßnahmen getroffen werden. Da die Reform der Oberschule erst im Schuljahr 2010/2011 umgesetzt wird, ist noch unklar, wo dort im kommenden Schuljahr die programmierten Einsparungen gemacht werden können.
- **Stichwort Grundschule:** Falls die Hauptlehrperson nicht Religion unterrichtet, bekommt die Schule zwei Wochenstunden zusätzlich; weitere zwei Stunden, falls die Hauptlehrperson nicht Englisch unterrichtet. Allerdings können es Hauptlehrpersonen vorziehen, alle Fächer zu unterrichten, da sie sich dann nicht darum sorgen müssen, wo sie die restlichen Stunden unterrichten müssen.

Franz Josef Oberstaller

Vertreter der deutschen Schule im Obersten Schulrat

Wertschätzend begleiten

Montessori-Lehrgang erfolgreich abgeschlossen

Der 10. Montessori-Lehrgang, organisiert vom Pädagogischen Institut, wurde am 7. März 2009 in der Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal in Traamin abgeschlossen. Nach einer Auswahl von vielen Interessierten startete der stufenübergreifende Lehrgang im Februar 2005 mit 30 Teilnehmenden.

An dieser intensiven zweijährigen Ausbildung nahmen vier pädagogische Fachkräfte aus dem Kindergarten, 18 Lehrerinnen der Grundschule sowie 8 Lehrer und Lehrerinnen der Mittelschule mit viel Engagement und Ausdauer teil.

Neuorientierung der Erzieherpersönlichkeit

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben mit dieser Spezialisierung grundlegende Kompetenzen in der pädagogischen Theorie, der Didaktik und Methode Maria Montessoris erworben und sich ein fundiertes Wissen in der Handhabung der Montessori-Entwicklungsmaterialien angeeignet. Sie haben sich ebenso mit aktuellen methodischen und didaktischen Entwicklungen umfassend auseinandergesetzt. Dabei waren die Neuorientierung der Erzieherpersönlichkeit und die Lernbegleitung stets das leitende Thema.

Das Abschlusskolloquium und die Präsentationen der Abschlussarbeiten haben gezeigt, dass die Lehrgangsteilnehmenden imstande sind, die pädagogischen Prinzipien der Montessori-Pädagogik innerhalb bestimmter Rahmenbedingungen umzusetzen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten durch ihre anschaulichen Berichte und Vorstellungen aus ihrer Praxis zum Ausdruck, dass sie das individuelle Lernen in den freien Arbeitsphasen fachkundig und kompetent organisieren können. Sie zeigten ebenso, wie sie die Lernprozesse der Kinder und Jugendlichen mit einer wertschätzenden Haltung begleiten.

Eigene Unterrichtsentwicklung reflektieren

Die bearbeiteten und vorgestellten Themen reichten von der Auseinandersetzung verschiedener Didaktiken im mathematischen Bereich über die Sinneserziehung mit blinden Kindern,

Kommunikations- und Informationstechnologien in der Freiarbeit bis hin zu fächerübergreifenden Themen wie der Schöpfungsgeschichte im Religions- und Geografieunterricht.

Dieser Lehrgang war für alle Beteiligten ein entscheidender Schritt, die eigene Unterrichtsentwicklung zu reflektieren und die neuen Impulse und Erkenntnisse in die Unterrichtspraxis einfließen zu lassen. Um dieses reformpädagogische Modell weiterzutragen und weiterzuentwickeln, ist eine Vernetzung notwendig. Dies garantieren die bereits gebildeten Arbeitsgruppen für die Grund- und Mittelschulen. Die pädagogischen Fachkräfte aus dem Kindergarten und die Religionspädagoginnen, die diesen Lehrgang erstmals absolviert haben, streben ebenso eine solche Form der Zusammenarbeit an.

Maria Martin und **Elfi Fritsche**, *Pädagogisches Beratungszentrum Bozen*



Absolventen und Absolventinnen des Lehrgangs:

Stefan Adler, Cornelia Aschbacher, Christine Berger, Hermine Bernhart, Ingrid Franzelin, Birgit Ganthaler, Michaela Gasteiger, Isabella Gebhard Notdurfter, Carmen Goegele Zanetti, Rosmarie Gruber Kaserer, Thomas Gurschler, Sieglinde Maria Innerbichler Bacher, Sonja Lechner, Adelheid Mair, Margit Mantinger, Elisabeth Messner, Elisabeth Messner Daoud, Ingrid Ostermann, Sabine Pichler, Sandra Piscitelli, Daniela Plankl, Barbara Plattner, Marion Schenk Schgaguler, Doris Schoepf, Elisabeth Schweigkofler Parschalk, Mirko Stocker, Susanne Tischler Geier, Mechthild Vigl, Elisabeth von Scarpatetti, Sarah Wegmann, Maria Martin, Koordinatorin – Elfi Fritsche, Lehrgangsleiterin